

Za
937



FOENISECIUM

2044090

Oder
HewErndte :

Das ist /

Christliche Reichpredigt vber

die Wort des Geistreichen Propheten

Esaia 40.

Alles Fleisch ist Hew / etc.

Ben der Sepultur

Des Woledlen / Bestrengen vnd Besten

Philippen von Abendorff vff Hainni-

chen bey Schölen /c. Welcher gleich in der Hew-
Erndte den 30. Junii abgewichenen 1630. Jahrs in Gott
selig entschlaffen / vnd hernach den 9. Julii Adeltcher Weise
vnd Gebrauch nach zur Erden bestattet vnd begraben

worden: dessen Seel **GDZ**
gnade.

Behalten in der Kirch zum Hainnichen
Durch

Matthæum Blossium, Diaco-
num zu Schölen.

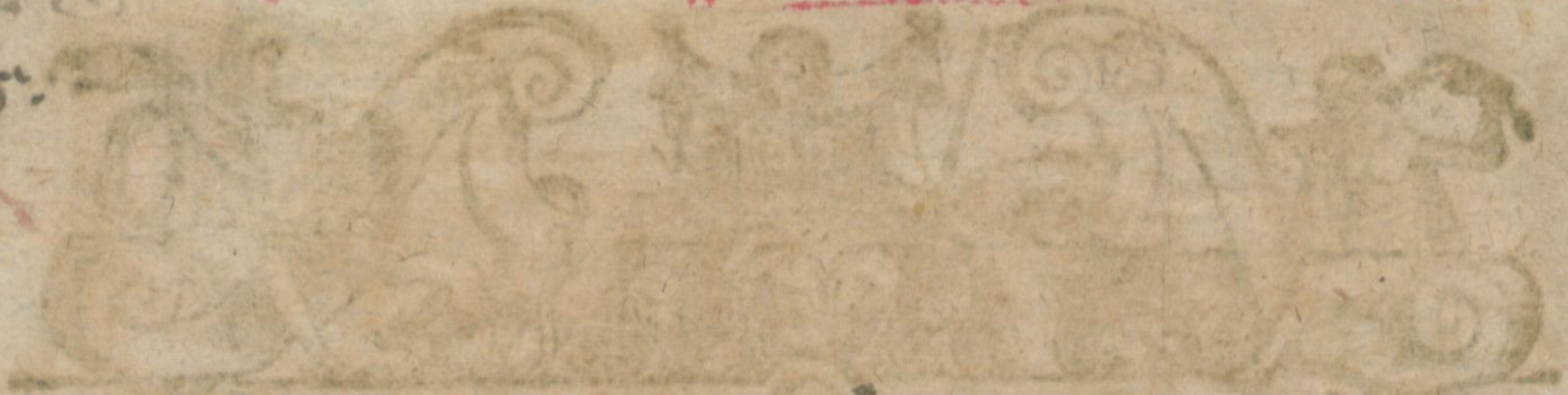


Gedruckt zu Zehna bey Johann
Weidners Wittib / Im
Jahr 1631.



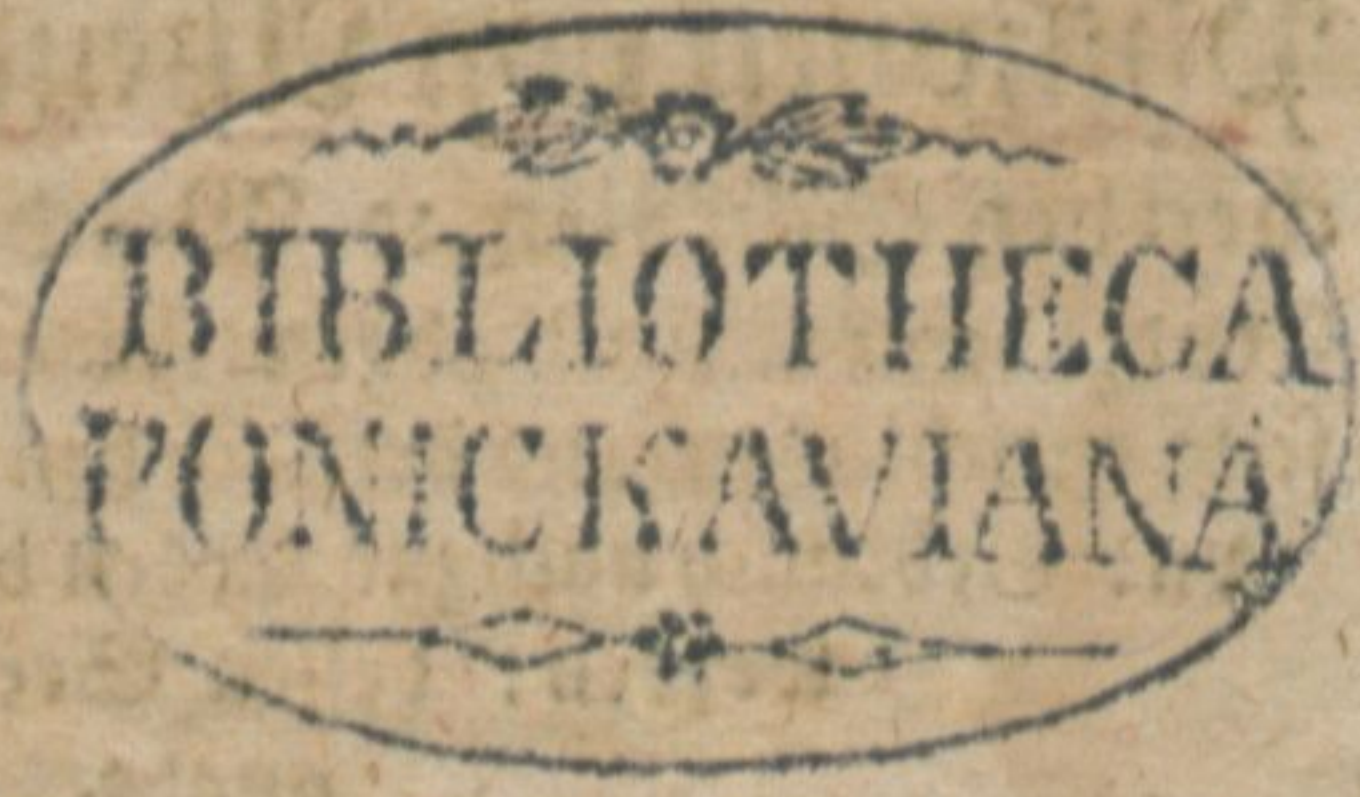
Handwritten red ink markings at the top of the page, possibly a date or reference number.

655.



FOENISE CILM

General title or subtitle, faintly visible in the center of the page.



Additional faint text at the bottom of the page, possibly a date or author name.





Denen WolEdlen vnd viel Ehrentugendreichen
Frawen vnd Jungfrawen /

So wol /

Denen WolEdlen / Bestrengen vnd Besten
Junckern :

Des Weiland WolEdlen / Bestrengen vnd Besten
Philippen von Azendorff S. vff Haynichen /
Adelichem Geschwister / Muthen vnd Bettern / als nechste
Anerwandten Landes vnd Lehns Erben.

Als :

Der WolEdlen vnd viel Ehrentugendreichen Frawen /
Barbaræ Schenckin / geborne von Azendorff /

Des weiland WolEdlen / Bestrengen vnd Besten
Christoph Schencken vff Widebach / etc. Sel.
hinterlassenen Wittwe / vnd derselben Adelschen Kin-
dern / Sohne / vnd Tochter.

Dem WolEdlen / Bestrengen vnd Besten

Curt Schencken vff Widebach :

Vnd

Der WolEdlen / vnd viel Ehrentugendreichen Frawen
Sabina / geborne Schenckin /

Des auch WolEdlen / Bestrengen vnd Besten
Gottfried von Wolffersdorff vff Dölitz / Mar-
ckersdorff vnd Engschitz. etc. Churf. Sächs. Herrn Haupt-
manns zu Weissenfels / vielgeliebten
HausEhr.

657.

Wie dann:

Der WolEdlen vnd viel Ehren Zugendreichen Frawen
Elisabeth von Ende/geborne von Azendorff/
Des weiland WolEdlen/ Gestrengen vnd Besten
Loths von Ende/vff Kayn/S.etc. hinterlassene
Wittwe/ vnd derselben Adelichen Kindern/
Sohne vnd Töchtern.

Dem WolEdlen/ Gestrengen vnd Besten
Alexandro von Ende vff Kayn / etc.

Der WolEdlen vnd viel Ehren Zugendreichen Frawen
Mariae Dorotheae geborne von Ende/
Des WolEdlen/ Gestrengen vnd Besten
Ernst Otten von Crostewitz vff Wegefahrt zc.
vieligeliebten HausEhr.

Denen WolEdlen vnd viel Ehren Zugsamen
Jungfrawen

Catharina von Ende/ Vnd
Agnes von Ende/

Des WolEdlen/ Gestrengen vnd Besten
Hans Georgen von Gehofen vff Ichstatt vnd
Vorleben vielgeliebten Jungfraw Braut.

Des Verstorbenen von Azendorff S. hinterlassene
Land Erben.

So wol.

Denen WolEdlen/ Gestrengen vnd Besten Juncdern:
Bernhardo von Azendorff vff Saliz vnd Hay-
nichen/

Romano von Azendorff vff Kolben vnd Hay-
nichen/

Des Verstorbenen von Azendorff S. hinterlassenen
Lehens Erben.

Meinen allerseits in Ehrengelüb/ grossgünstigen Frawen
vnd Jungfrawen/ wolgenetigten Juncdern vnd Förderern / auch
respectiv freundlichen lieben Gevatterin vnd Freunden.

Mein Gebet vnd Vater vnser jederzeit zuvor / sampt
wünschung eines glückseligen / fried. vnd fremdenreichen
newen Jahrs / auch an Leib vnd Seel erspriessliche / zeit-
liche vnd ewige Wolsahrt / benebenst allzeit müglichen
vnd gestliessen Diensten.

WEDle vnd viel Eh-
ren Tugendreiche Frawen
vnd Jungfrawen / respectiue
freundliche liebe Bevatterinne:
Auch WolEdle / Bestrenge vnd
beste Juncfern / grosgünstige
vnd geneigte Förderer / Allerseits gute Gönner vnd
Freunde.

Es ist zwar an dem / daß es mit vns Menschen /
wenn wir von dieser Welt abscheiden / sterben / vnd in
die Erde verscharrt werden / eine solche Gelegenheit
vnd Beschaffenheit hat / daß wir kommen in terram
oblivionis, in das Land der Vergessenheit / da
man nichts gedencet / wie David Psal. 88. redet:
Das ist / daß nicht allein die Todten dem Leibe nach /
nicht mehr hören / sehen / reden / stehen noch gehen
können / nicht mehr gedencen / was ihr Stand /
Ampt vnd Beruff gewesen / wissen nicht / was sie ge-
than vnd ausgerichtet haben / oder was sie noch haben
thun wollen vnd sollen / &c. sondern auch / daß wir / die
wir leben / der Verstorbenen halbe vergessen / aus den
Augen / aus dem Sinn / vnd wann eins das ander

659.
Vorrede.

noch so sehr geliebt hat / so vergisset man doch desselben allmehlich nach verruckter Zeit / daß man selten vnd lechlich gar nicht mehr desselben gedencket. Vnd do solchs geschicht vnter denen / die einander gekandt / bey einander gelebet / mit einander gessen vnd getruncken / vnd ein ander viel guts bewiesen haben : Ach so geschichts doch vielmehr von denen / die ein ander nicht kennen / ein ander auch nicht angehn / sondern nur von einander gehöret haben / also daß man vber 10. 20. 30. 40. oder mehr Jahr nicht mehr weiß / wer vor dessen da gewohnet / an dieser Stelle gelegen / vnd hie oder daher ist begraben worden. Solches ist zu beklagen vnd zu betrawren.

Jedoch / dieweil manch vornehm Gemüth vnter den Menschen Kindern gelebet / welches mit sondern hohen Gaben / herrlichen Tugenden vnd tapffern Thaten vor andern vorgezogen / vnd daher eines vnsterblichen Namens würdig worden / also / ob sie gleich gestorben / ihr Gedächtnis doch geblieben ist / So ist aus sonderlicher Versehen Gottes geschehen / daß solchs auffgezeichnet / vnd der lieben Posteritet vnd Nachkommen kund vnd wissend gemacht worden / daß sie ihnen in ihren Tugenden nachfolgen / vnd auch einen vnsterblichen Namen zu erlangen / sich bemühen möchten. Denn woher wüßte man die erste Schöpfung / die Sündflut / Abrahams Glauben / Simsons Stercke / Davids Gebet vnd Psalmen / Salomonis Weisheit / Jobs Bedult /

der

der Abigail Bescheidenheit vnd Gültigkeit / der Susannæ Keuschheit / vnd anders mehr / wenn solches nicht durch Schrift verzeichnet / vns zu lesen hinterlassen were worden. Dahin sihet auch Sir. 44. wenn er sagt: Last vns loben die berühmten Leute / vnd vnser Väter nach einander. Vnd erzehlet viel vornehmer Leute Nahmen vnd Thaten / in folgenden Capiteln bis zu Ende seines Buchs. Dieses haben auch die weisen Heiden in acht genommen / vnd der vornehmen Leute Tugenden vnd tapffere Thaten auffgeschrieben / daß / ob sie wol verstorben / doch ihres Ruhms vnd Ehren halben / als lebeten sie noch / vns nun dadurch bekandt seyn. Daher auch Horatius lib. 4. Carm. Od. 8. sagt: Dignum laude virum Musa vetat mori. Die Musa, Göttin der freyen Künste lest einen lobwürdigen Mann nicht sterben: Das ist / Eines Mannes / der lobens vnd Ehren werth gewesen / sol man nicht vergessen / vnd daß sein Gedechtnis vnsterblich möchte bleiben / vnd auff vnser Nachkommen gebracht würde / so sol man solches in Schriften verfassen / davon singen / sagen / reden vnd schreiben / wie dann dergleichen viel Historien Bücher vnd Chronicken gefunden werden.

Wann dann der weiland Wol Edle / Gestrenge vnd Beste Philip von Azendorff vff Haynichen S. sonderlich vmb seiner Gutthätigkeit / do er mit seinem Gut Adel vnd Vnedel gedienet vnd ge-

hoff-

holffen / vnd beboraus der Geistligkeit se vnd allweg wol geneigt gewesen / wol würdig / daß sein Gedächtnis möchte ewig bleiben / vnd auch andere dadurch angereiset würden / gleicher Tugenden sich zu befließen / vnd einen ewigen vnd vnsterblichen Namen zu erlangen : Als bin ich / sein gewesener Seelsorger / der ich auch viel Gutthaten von ihm empfangen / billich dahin / daß sein Name vnd Lob nicht möchte vergessen werden / geflossen / welches dann anders vnd süglich nicht geschehen kan / denn durch Publicirung der Leichpredigt / do ich aus guthertiger Leute anregen vnd bitten / dieselbe / mit angeheffter Commendation vnd seines Lebenslauff / wiewol vffs fürhste / in Druck verfertigt / wodurch sein Gedächtnis viel ehrlichen Leuten zu handen vnd zu lesen kömpt / also daß er manchem / der ihn dem Leibe nach nicht gefandt / doch dem Gemüthe nach bekandt werden / vnd seiner in Ehren gedencken wird.

Vnd dieweil dann E. Adelichen Tugenden zu förderst als Land Erben / so wol E. Wol Edl. G. vnd B. als Lehns Erben / des Verstorbenen von Akendorffs S. Adelichen Stammes vnd Herkommens halben / beydes einen vornehmen lieben Bruder vnd Vetter / als Vater / vnd dann auch einen sehr guthätigen werthen Freund an ihm gehabt / von dem sie nicht allein alle Ehr vnd Förderung / sondern auch numehr durch Gottes Segen ein schön Erbtheil empfangen / dafür sie auch allerseits Gott zu

dan.

danken haben/ vnd daher billich die jenigen seyn/ die
 seines Namens Gedechtnis immer in ihrem Munde
 führen/ vnd ihn/ in bester gedacht/ vnsterblich mit mir
 machen sollen. Als hab ich nicht vnterlassen wollen
 noch sollen/ denselben allerseits solche meine gehabte
 Leichpredigt/ welche ich Foenisecium oder Hwerndte
 intituliret, weil der von Ahendorff S. gleich in
 der Hwerndte gestorben / vnd der Text der Leichpre-
 digt vom Hwv redet/ zu sonderbaren Ehren vnd Wol-
 gefallen zuzuschreiben/ zu dediciren vñ zu offeriren,
 vnd also vnter ihren Adelichen Namen/ tutela vñnd
 Schutz dieselbe ausgehen zu lassen / der erößlichen
 Hoffnung / sie werden solch mein gering Wert im
 besten vffnehmen/ vnd allezeit mir in Gunsten Ehren
 gebührend gewogen/ respectivè meine freundliche lie-
 be Gevatterinne/ wolgeneigte Juncfern vnd günstige
 Förderer seyn vnd bleiben. Göttlichem Schutz vnd
 Schirm allerseits vñnd allezeit gnedigst empfohlen.
 Datum Schkölen/ 1. Jan. Anno Domini 1631.

L. Adelichen Tug.

auch

E. Wol E. G. vnd V.

Allzeit williger vnd

geflissener

respect.

Gevatter

Matthaus Blossius

Diaconus daselbst.

663.

Christliche

Eingang vnd Vermahnung zum
Gebeth.

Gnad vnd Friede von Gott dem
Vater vnd vnserm Herrn vnd Heylan-
de Jesu Christo / sampt dem heiligen Geiste /
Amen.

Geliebde vnd Andächtige
im Namen Christo Jesu: Wir erin-
nern vns billich / vnd bedenden wol /
warumb vns sämpliche vñ sonderliche /
Geistliche vnd Welliche / Adelige vnd Unadelige /
Mannes vnd Weibes Personen / vnser lieber from-
mer vnd getrewer Herr Ihu vnd alhier zum Hanni-
chen in dem Klaghause versamlet hat: Nemlich / daß
wir den lesten Willen vnd Ehrendienst erzeigen vnd
beweisen Dem weyland WolEdlen / Bestrengen
vnd Behrten Philip von Arzendorff vff Hanni-
chen / Erb- Lehn- vnd Gerichtes Juncdern doselbsten /
als welcher am vergangenen Mittwoch acht Tage /
welcher ist gewesen der 30. Junii / Mittwoch post 5.
Trin. dieses instehenden 1630. Jahrs / zumittag
1. Viertel vor 12. Uhr / seines Alters etwa 63. Jahr /
in Gott sanfft vnd selig entschlaffen / diese schöne /
böse / verkehrte vnd vnrühige Welt gesegnet / dersel-
ben gentslich abgesaget / vnd sich zu dem himlischen

Da:

Vaterlande/ da vnser πολιτευμα vnd Bürgerschafte
ist/ Phil. 1. gewendet hat/ dessen Seele Gott/ in wel-
ches Händen sie ist/ gnade.

Weil wir denn nu seinen abgelebten Körper zu
seinem Ruhebereitein gebracht/ do wir denselben der
Erden/ die vnser aller Mutter ist/ Sir. 40. vffzuheben
geben vnd befehlen bis an den jüngsten Tag/ do denn
hernach Gott/ vermög seiner Allmacht vnd War-
heit/ denselben aus der Erden wieder erwecken/ Hiob
19 vnd Leib vnd Seel wiederumb vereinigen wird;
vnd aber wir nicht ohn Trost vnd Lehr wieder von ein-
ander scheiden: Als wollen wir bey dieser Adelichen
Leichbegängnis/ auch eine kurze Leichsermon/ oder
Leichpredigt/ vns/ die wir/ Gott lob/ noch leben/ zum
besten anhören.

Damit nu solches zu förderst zur Ehre Gottes/
vnd zu Lob seines heiligen vnd herrlichen Namens/
auch zu vnser allerseits Seelentrost/ Heil/ Leben vnd
Seligkeit möge gereichen/ so wil vns hierzu von nö-
ten seyn Gnad/ Hülf vnd Beystand Gottes des H.
Geistes. Dieselbe zu erlangen/ wollen wir vns vor
der hohen göttlichen Majestat/ vnd H. Dreyfaltig-
keit demütigen/ vnser Herz vnd Mund gegen diesel-
ben erheben/ vnd mit einander in wahrem Glauben
ein andächtiges glaubiges Vater vnser beten/ 2c.

A 2

Textus

TEXTUS CONCIONIS

Esa. 40. v. 6, 7, 8.

Es spricht eine Stimme / Predige:
 vñ er sprach / was sol ich predi-
 gen? Alles Fleisch ist Hew / vnd
 alle seine Güte / wie eine Blume
 auff dem Felde. Das Hew ver-
 dorret / die Blume verwelcket /
 denn des HEKrn Geist bläset
 drein. Ja / das Volck ist das
 Hew / das Hew verdorret / die
 Blume verwelcket: Aber das
 Wort vnserg GOTTes bleibet
 ewiglich.

Exordium vnd Eingang zur
 Predige.

Sleich wie sonst alle Predigten vnd
 Schrifften der Propheten also anzusehen /
 anzuhören / zu lesen / vnd zu predigen seynd /

liche

nicht als Menschen Lehr/ Weisheit/ Verstand oder Wort: sondern als Gottes Weisheit/ Lehr vnd Wort/ vnd gleichsam als eine Stimme von Himmel schallend/ wie solches 2. Pet. 1. bezeuget: Ihr solt das wissen/ daß keine Weissagung in der Schrift geschicht aus eigener Auslegung/ Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen herfürbracht/ sondern die heiligē Menschen Gottes haben geredt/ getrieben von dem 3. Geist. Darumb auch Paulus sagt Eph. 2. daß die Lehr der Christlichen Kirchen sey gegründet auff den Grund der Propheten vnd Aposteln: Also ist auch dis Stücklein der Predigt des Propheten Esaiæ fürnemlich also zu halten/ zu lesen vnd zu hören/ nicht als Menschen Lehr vnd Wort/ sondern als ein sonderliche Predigt/ welche Gott sonderlich vns hat geoffenbahret/ zu hören vnd zu lernen. Denn/ nach dem der Prophet Esaias an seinen Zuhörern hohes vnd niedriges Standes/ an den dreyn Königen Bria/ Iothan vnd Ahas: an den Fürsten: Priestern vnd gemeinem Volck/ einen wilden/ rohen Hauffen hatte/ die in allerley zeitlicher Wollust dieses Lebens sich gewelkt vnd gelegt haben/ daß sie auff keine Lehr vnd Predigt Gottes vnd der Propheten geben: wie dann in der Welt nichts anders ist/ als Fleisches Lust/ Augen Lust vnd hoffertiges Leben/ 1. Joh. 2. Denn von den Königen sagt er: daß sie sind gottlos gewesen/ daß sie weder nach Gott noch nach den Menschen ge-

W iij fragt:

667.
Christliche

frage. Von den Priestern sagt er: Sie seyn nur
Ohrenbläser gewesen/haben gepredigt was die Leute
gerne gehöre haben/ vnd was nur zur Wollust gedie-
net. Von dem gemeinen Volck sagt er: Doch es
so sicher gewesen / ein solch sicher vnd tuchlos Leben
geführt / als hab es einen Bund mit dem Tode /
vnd einen Verstand mit der Hellen / wie Es. 28.
zu lesen / vnd also allesampt in grausame Sicherheit
gerahen waren.

Diemeil dann der Prophet an seinen Zuhörern/
allerley Standes/eine solche Sicherheit vnd Berach-
tung Gottes vnd seines heiligen Wortes sieht / vnd
daß sein predigen vnd lehren nichts hilffe/wird er drü-
ber verdrossen / matt vnd müde / vnd spricht: Wem
sol ich predigen? Gleich als wolt er sagen: Ich
weis/daß ich nichts ausrichte / meine Zuhörer fragen
nichts darnach/wollen mich nicht hören/viel weniger
sich daraus bessern/sehen mich nicht gerne/ berowe-
gen wil ich das predigen einstellen vnd nachlassen /
was sol ich mich also engst gen vnd bemühen/weil es
doch alles vergeblich vnd umbsonst ist? etc. Diemeil
nun der Prophet in solchen Gedanken ist / wil nicht
mehr predigen/so sagt er selbst/Es sey eine Stimme
vom Himmel kommen/ vnd habe ihn heissen predi-
gen/sagende: Predige. Vnd weil er dann dieser
Stimm nicht widerstehen kan/ da er sieht/ daß es Gott
ihn heist/ vnd so ernstlich befihlet/ er solle predigen /
seheth er an/vnd fragt: Was sol ich predigen? Da

gib:

gibe ihm Gott Antwort / vnd sagt / was er predigen sol / damit er seinen Zuhörern die Sicherheit entnehme / vnd begreiffe die Summam vnd Inhalt der Predigt mit wenig Worten / in einem kurzen Spruch / anzeigend / daß nichts krefftigers wider die Sicherheit sey / vnd darfür diene / das Volck davon abzuhalten / als dieses / was im abgelesenen Spruch vorgehalten wird. Da er den Menschen sol fürhalten ihre Nichtigkeit vnd Flüchtigkeit / wie es alles in dieser Welt müsse vergehen / vnd nichts beständiges sey / vnd gar bald geschehen könne / wann nur Gott der Herr mit seinem Odem drein blasse: Ja / daß man für allen dingen in dieser Welt nach dem Ewigen trachten solle / vnd wenn man also Gottes Wort / das da ewig bleibet / für Augen habe / so werde man nicht in Sicherheit gerathen / sondern immerdar nach dem / das droben ist / vnd also mehr nach dem Ewigen als nach dem Zeitlichen trachten / vnd sich darumb bemühen.

Damit wir nu dieses recht verstehen / vns darnach sein bequem / vnd zu vnserm Nutz vnd besten solchs fassen mögen: Wollen wir von dreyen Stücken in der Kirche Gottes fürzlich handeln.

1. De carnis infirmitate, & omnis ipsius Glorie vanitate: Das ist / wie alles Fleisch nichtig vnd flüchtig / vnd alle seine Güte vnd Herrlichkeit vergeblich vnd vergänglich sey.
2. De eiusdem infirmitatis, fragilitatis & vanitatis causatione: Das ist / Was doch dieser Nichtig-

rig

569.
tigkeit/ Flüchtigkeit vnd Vergenglichkeit Ursach
sen.

3. De consolationis veræ, contra istam fragilitatem & vanitatem certa testificatione: Das ist/ wie vnd wo wir aus G. D. Etes Wort wider solche Nichtigkeit/ Flüchtigkeit vnd Vergenglichkeit gewissen vnd warhafftigen Trost haben können.

Gott vnd der Vater aller Gnad vnd Barmherzigkeit wolle vns hierzu zu lehren vnd zu hören seines heiligen Geistes Krafft vnd Beystand gnediglich verleihen / vnd solches vmb Jesu Christi seines lieben Sohns vnsers Mittlers vnd Heilandes willen / Amen.

Vom ersten Stück.

Was das erste Pünclein anbelanget/ wie nemlich alles Fleisch nichtig vnd flüchtig / vnd alle seine Güte vnd Herrlichkeit vergeblich vnd vergenglich sey/ so sagt hievon der Prophet Esaias also: Alles Fleisch ist Hew/ vnd alle seine Güte wie eine Blume auff dem Felde. Ehe vnd denn wir aber diese Comparation vnd Vergleichung des Fleisches mit dem Hew / vnd des Fleisches Güte mit der Blume auff dem Felde ansehen vnd darvon reden/ so müssen Ewer Lieb zuvor mit wenigen erinnert seyn / was der Prophet durch das Wörtlein Omnis caro, alles Fleisch/ vnd durch das Wörtlein Gloria eius, seine Herrlichkeit oder Güte / wie es im Text sthet/ meyne.

I. Was anlanget das Wörlein Fleisch / so heist es in göttlicher H. Schrifft I. Alles was Odem hat / an Vogeln / an Bihe / an Thieren / vnd an allen / was sich regt auff Erden / vnd an Menschen / wie Genes. 7. zu sehen. 2. Darnach so heist es nur die Menschen / vnd dieselben ohn Vnterscheid / sie mögen seyn From oder Böse / wieder Geborne oder nicht Wiedergeborne / sie mögen seyn Mannes oder Weibspersonen / Adel oder Unadel / Kenser / Könige / Fürsten vnd Herren / Geistliche vnd Weltliche / Bürger vnd Bauer / Laalöhner vnd Bettler / alle Menschen / die vom Fleisch / das ist / von Menschen gebohren werden.

II. Zum andern sagt der Prophet Gloria eius, Seine Güte. Was nu die Güte oder die Herrligkeit des Fleisches anbelanget / so sihet hier der Prophet fürnemlich auff die Menschen / vnd werden dadurch angedeutet die bona corporis & animi, alles was an vnd in den Menschen ist. Als 1. die bona corporis, die Güte vnd Herrligkeit des menschlichen Leibes belangende / so seynd solche 1. Die Jugend / da man in seinen jungen Tagen vnd bester Blüt seiner Jugend ist. 2. Schönheit / wie Absolon in H. Schrifft deshalb hoch berühmet ist. 3. Stercke / wie Simson für allen den Preis hat. 4. Reichthumb / wie an den Erkvätern David / Salomon vnd andern zu sehen. 5. Gewalt vnd Herrschafft / wie die vier Monarchien es bezeugen / wie sie Gewalt vñ Herrlig.

Christliche

671.
keit gehabt/ wie Alexander Magnus in zwölff Jahren fast die ganze Welt vnter sich gebracht hatte. Vñ wie auch wol die vom Adel ihre Macht vnd Gewalt haben/einer höher vnd mehr als der ander/ inmassen dann vnser verstorbenen Juncker S. auch seine Gerichte vnd Gewalt allhier gehabt.

2. Die Bona Animi, das ist/ die Güte vnd Herrligkeit des Gemüthes belangende/so seynd solche 1. Kunst/wie dann viel kunstreiche Menschen gefunden werden. 2. Gerechtigkeith / wie man zu allen Zeitē viel fürtreffliche gelehrte Leute gehabt. 3. Weisheit/do viel weise vñ verstendige Leute andern Menschen mit Rath vnd That helfen können/ vnd billich für andern fürgezogen vnd hochgehalten werden. Alles dieses vnd anders mehr / was von beyden / vom Leib vnd vom Gemüth gesagt werden kan/ wird allhier Güte vnd Herrligkeit des Fleisches genennet.

Von diesem Fleische nun vnd aller seiner Güte vnd Herrligkeit werden wir berichtet / daß es ein elend vnd jämmerlich / flüchtig vnd nichtig Ding drum sey. Wie dann solches vns Gott der H. offenbart vnd zu erkennen gibt. 1. In einem gewissen Worte/ Vnd 2. In Exempeln vnd teglicher Erfahrung.

1. Erstlich/ Quod ad verbi revelationem; das ist/was das geoffenbahrte Wort Gottes anbelanget/ so haben wir in allen Predigten der Propheten solches/daß vns Gott der H. Geist darinnen vielfaltiger

Weise

Weise von der Unbeständigkeit dieses Lebens erinnern. Und solches wiederum entweder in einem einfeltigen klaren vnd schlechten Worte / als da G. Ditt sagt Gen. 3. Du bist Erde / vnd solt zu Erde werden. Oder aber mit verblühten Worten vnd schönen Bildnissen / wie die ganze H. Schrifft solcher Bilder vnd Figuren voll ist.

Sonderlich Psal. 90. wird vnser Leben verglichen tausend Jahren. Wer ist aber / der 1000. Jahr lebet? Und wenn er schon so lang lebet / wie Mathusalem 969. Jahr / vnd also tausend Jahr weniger 31. erreicht hat / so weren solche tausend Jahr vor Gott nicht anders als der Tag / der gestern vergangen ist / vnd wie eine Nachtwache. Item es wird vnser Leben verglichen einem Wasserstrom / was ist doch behender als Wasser? wie bald verfließt vñ vertrocknet es? Item es wird genant ein Schlaf / ein vnnütz Geschwetz / ein Rauch / ein Dampf / wenn er sich schon hoch erhebt biß an den Himmel / so ist doch bald vmb ihn geschehen / es kömpt leichtlich ein Lüfflein / vnd wirfft ihn nieder / zertheilet vnd verreibt ihn / daß er nichts mehr ist / Jacob. 4. Item / es wird genant ein Schatten / 1. Chr. 30. Was ist vnser Leben? Es ist wie ein Schatten vnd kein Auffenthalt. Item / es wird verglichen einem Kleide / das die Motten gefressen haben / ob es wol schön scheinet / doch wenn mans angreiffet / felleet es dahin.

Sap. 2.

Psal. 144.

Job. 14.

E i f

D b

Ob nu wol/sag ich/viel schöner Bilder vnd Si-
guren sind/dadurch vns vnser Lebens Unbeständig-
keit abgemalct vnd fürgebildet wird / so hat ihm doch
der H. Geist hier sonderlich dis Gleichnis vnd dis
Bild fürgenommen/vns anzudeuten/ darinn er des
Menschen Leben vergleicht dem Gras vnd Blu-
men/ die da bald verdorren vnd vergehen. Vnd hat
hier der H. Geist ohn zweiffel solche Wort genömen
auch aus dem 90. Ps. da vnser Leben auch dem Grase
verglichen wird/das da bald welck wird. Eben wie
auch solch Gleichnis braucht der liebe Hiob c. 8. vnd
14. Ein Mensch von dem Weibe gebohren/lebt
eine kurze Zeit/ vnd ist voller Vnruhe/ gehet
auff wie eine Blume/ vnd fellet abe/ fleucht
wie ein Schatten / vnd bleibet nicht. Also sagt
auch David Psal. 103. Ein Mensch ist in seinem
Leben wie Gras / vnd blühet wie eine Blume
auff dem Felde / wenn der Wind drüber gehet/
so ist sie nimmer da / vnd ihre Stete wird nicht
mehr funden. Also sagt hie die Stimme Gottes
von Himmel auch: Alles Fleisch ist Hew/vnd bald
drauff/ Das Volck ist das Hew, Vnd da bezeugt
sie/ daß es mit allen Menschen / vnd mit aller ihrer
Güte/das ist/Gewalt vnd Herrligkeit / ist wie Gras/
wie Hew/vnd wie eine Blume auff dem Felde.

Da wird nu allhier verglichen/vnd kan sein ver-
glichen werden alles Fleisch/ vnd alle seine Güte
dem Grase/dem Hew vnd Blumen.

1. Ratione ortus, den Auffgang vnd Anfang betreffend / vnd solchs 1. Propter primam creationem, das ist/wegen der Schöpfung. Denn vnser lieber Gott/als ein Schöpffer aller Creaturen/hat in der ersten Erschaffung Kraut vnd Gras / vnd alles aus der Erden wachsend gemacht durch sein krefftiges Fiat, es werde. Wie denn Gott sagt: Es lasse die Erde auffgehen Gras vnd Kraut: Also hat auch der Mensch seinen Ursprung aus der Erden / allein durch Gottes Wort. Denn da hat Gott der Herr genommen einen Erdenklos/vnd Adam draus gebawet / daß er ein vernünfftiger Mensch würde / nach Gottes Bilde/ Gen. 2. 2. Propter augmentationem, das ist/wegen der Fortwachsung. Denn do hat Gott zugleich befohlen / daß das Kraut sol seinen eignen Samen bey sich haben/ vnd sich selbst besamen: Also sagte Gott zu Adam vnd Eva auch: Seyd fruchtbar/vnd mehret euch. 3. Propter maturationem, wegen der Reiffe vnd Vollkommenheit. Denn do hat das Gras in der Natur seine Eigenschaft/das es eilend vnd geschwind wechset/ vnd wenn es herauf gewachsen ist/das es seine Blume gebracht/ vnd seine Frucht getragen / so ist es zur Vollkommenheit gelanget vnd reiff worden/ vnd darnach so vergehet es/vnd kömpt newes: Also auch der Mensch/ der eilet immer zu seinem Alter vnd zu seiner Vollkommenheit/ vnd wenn derselbe seine Zeit gelebt/ so gehet er auch den Weg aller Welt / vnd heist mit beyden /

675.
 Individuum interit non species, denn es kömpt
 wieder new Gras / newe Blumen vnd newe Men-
 schen / die da auch wachsen vnd zunehmen / vnd zur
 Reiffe / Vollkommenheit vnd Alter eilen. Wohin
 auch Sirach sihet cap. 14. wenn er vnser Leben den
 wachsenden vnd abfallenden Blettern der Beume
 vergleicht / vnd spricht: Gleich wie die grünen
 Bletter auff einem schönen Baum / etliche ab-
 fallen / etliche wieder wachsen / also gehets mit
 den Leuten auch / etliche sterben / etliche werden
 geböhren.

2. Ratione interitus, den Ausgang / Unter-
 gang / Sterben vnd Verderben betreffend / vnd sol-
 ches also / daß wir bedencken vnd betrachten / wie das
 Gras zu New werde / vnd die Blume verwelcke / weil
 alles Fleisch einem verdorren Grase / vnd alle seine
 Güte einer verwelckten Blume verglichẽ wird. Sol-
 ches geschicht nu auch 1. Naturâ & ortu, von Natur.
 Denn do wird das Gras zu New von ihm selbst / wenn
 es seine Zeit gestanden / gewachsen / vñ vberreiff wor-
 den ist / so felleet es vmb / vnd verdorret / auch wol am
 stehẽ. Der liebe Hiob sagt im 8. vnd 14. Cap. Des
 Menschen Leben gehet auff wie eine Blume /
 vnd wenn sie ausgeblühet / felleet sie abe: Also
 ist auch mit vnserm Leben / vnd aller Herrligkeit des-
 selben beschaffen. Es felleet dahin wie eine Blume /
 wenn es ausgeblühet hat. Denn also lesen wir von
 David 1. Chron. 30. Er starb in gutem Alter / voll

vnd

vnd satt Lebens/Reichthumb vnd Ehre. Sein Stündlein war herbey kommen/ vnd hatte seines Lebens Lenge erfüllet. 2. Contagio, sine pernicioso ventorum afflatu, Es wird das Gras zu New vom rauhen vnd bösen Winde/ oder vergiffter vnd schädlicher Luft. Im 103. Ps. sagt David: Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras/er blühet wie eine Blume auff dem Felde/ wenn der Wind darüber gehet/ so ist sie nimmer da/ vnd ihre Stete kennet man nicht mehr. Also ist auch beschaffen mit des Menschen Leben vnd aller seiner Herrlichkeit. Wenn Gott verhenget/ daß eine vergiffte Luft vnd böser Wind kömpt/ lest eine Pestilenz vnd Seuche kommen/ ein hitzig Fieber/ Schwindsucht/ Wassersucht/ Hauptkrankheit zc. so gehet hinweg Jung vnd Alt/ Frau vnd Mann/ Gewalt vnd Reichthumb/ auch oft das Blümlein/das kaum angefangen hat zu blühen/ wie wir sehen 2. Sam. 24. in dem grossen Sterben/vnd an Davids Kindlein. 3. Wird das Gras zu New Foenisecio & interitu, in der New-Ernde/vom Meder/wenn ein vnbarmer Meder vnd Grashawer mit seiner scharffen Sense darüber kömpt/ der es abmehet vnd umbhawet/ also muß es verdorren. Also schickt Gott auch den vnbarmerigen Meder den Würgengel/vnd Todt/da Er der H & R aus sonderbarem Racht vnd Willen/wegen der Menschen Bosheit/ verhenget die Kriege in aller Welt/vnd andere Empörungen durch Mord

vnd

677.

vnd Todeschlag / daß ihrer auch viel werden also dahin gerissen / die sonst wol länger hielten grünen vnd leben können / inmassen dann die Blümlein / so kaum anfahen zu blühen / vnd ihre maturitatem vnd Reiffe noch nicht erlangt haben / mit dem reiffen vnd alten Grase abgehawen werden. Dieses hat Sennacherib in seinem Kriegslager wol erfahren / da der Bürg Engel in einer Nacht 185000. Mann / tapffere Kriegesleute / alte vnd junge Personen abmederte / die da müssen vmbkommen vnd verdorren. Vnd das geschicht noch heutiges Tages in den Kriegen / do manch Mutter Kind mit der Scherffe des Schwerts hingerichtet wird vnd verdorren muß. Vnd hieher gehören auch die jenigen / so vmb ihrer Missethat willen / nach Vrtheil vnd Recht / hingerichtet werden. Sehet / also braucht gar füglich Gott der H Geist das Gleichnis / daß er das ganze menschliche Leben dem Grase / vnd alle seine Güte vnd Herrlichkeit einer schönen Blumen vergleicht. Vnd das hat vns vnser lieber GOTT vorgebildet in seinem geoffenbahrenten Worte.

II. Quò ad exemplorum ocularem demonstrationem; Was die Exempla vnd augenscheinliche Experiens vnd Erfahrung anbelanget / daß es vñ alles Fleisch vnd vmb alles seiner Güte ein elend vnd jämmerlich / nichtig vnd flüchtig Ding sey / so dürfen wir nicht weit darnach gehen. Wir lesen in der Bibel von den alten Vätern vor der Sündfluth ein lang

Re.

Register/ Gen. 5. wie sie zwar lang gelebt / vnd doch endlich mit ihnen geheissen habe / & mortuus est, vnd er starb. Vnd also hat sichs auch verhalten nach der Sündflut: David / Nathan vnd andere sind darvon. Auch zur Zeit des HERRN Christi trug man einen Todten hinaus / Luc. 7. Vnd Joh 8. sagen die Jüden: Abraham vnser Vater ist gestorben. Vnd das hat sich also continuiret vñ verhalten bis zu dieser vnser zeit / wird auch also gehen bis an den jüngsten Tag / wie Paulus sagt Rom. 5. Durch eines Menschen Sünde ist der Todt in die Welt kommen / vnd ist durch alle Menschen hindurch gedrun- gen.

Vnd also haben wir auch ein Exempel jho vor vnsern Augen / an vnserm S. vnd abgelebten Juncker den von Akendorff / zc. welchen vnser lieber Gott auch herrlich gezieret / vnd wie Paulus 1. Cor. 12. sagt: hat ihn Gott neben den zeitlichen Gütern auch gegeben den Geist der Weisheit / nicht zwar / daß er durch studiren / wie sonsten weise vñ verstendige Leute seynd / die da in hohen vñ wichtigen Sachen können rathen / weise gewesen were (wiewol er auch hierinn nicht schlecht war) sondern vielmehr / was den Ackerbau vnd Haushaltung anbelanget / do er den sudorem œconomicum, den Schwweiß der Haushaltung wol erfahren / vnd aus langwiriger Erfahrung ein vberaus guter vnd weiser Hauswirth gewesen / also daß durch Gottes Segen seine Kammern voll gewesen /

D

vnd

579
 vnd er heraus hat geben können einen Vorrath nach dem andern/Psal.144. Aber nu ist all sein Leben vnd alle seine Herrligkeit Naturâ von ihm selbstien / In seinem geruhigen Alter/do sein Stündlein ausgeloffen/ zu New worden/vnd verwelcket vnd verdorret nu wie eine Blume/do ihn auch der Meder der Tod umbgehaben / vnd nu zu Erden wird/ davon er genommen ist/denn er ist Erde/vnd muß zu Erden werden. Vnd gleich wie man das abgehawene Gras in der New Erndte/ wenn es gedorret / pflegt zusammen zu machen/vff zuladen/vnd in die Schewren zu führen: Also hat man seinen Leichnam auch zusammen in seinen Sarcf gelegt / vnd in sein Grab / als in eine Schewren gebracht / do dann auch die Seel von den Engeln Gottes/als eine schöne Weisengarbe/in die himlische Schewren der ewigen Seligkeit ist gesamlet vnd getragen worden/Matth.13. Vnd dis were also das erste Pünclein aus abgelesnem Text.

Lehr Pünclein.

Wir haben aber bey diesem ersten Pünclein auch etliche schöne Lehren zu behalten.

I. Vitam nostram tanquam donum Dei esse agnoscendam: das ist/das wir vnser Leben vnd alle desselben Güte vnd Herrligkeit / als ein sonderbar Beschenck vnd Gabe Gottes/ erkennen / achten vnd halten sollen. Denn gleich wie die schönen Wiesen vnd lustige Gärten / sowol auch das Gras vnd Blümlein dor auff/Gottes Geschöpff vnd Ge-

schenck

scheneck seyn/wie solchs David Ps. 65. bezeuget: Du
 Herr krönest das Jahr mit deinem Gute. Also
 sollen wir wissen vnd erkennen / daß gleicher Gestalt
 das menschliche Leben vnd alles was Gutes an vnd
 in dem Menschen ist / als daß er jung / schön / stark /
 reich / weise / gelehrt vnd verstendig ist / einig vnd allei-
 ne Gottes Gabe sey / vnd er allein vnser Tage erlens
 gern vnd verkürzen könne / Deut. 32. vnd daß wir also
 nichts von vns selbst haben / sondern von dem Herrn
 empfangen / Daher auch Paulus sagt 2. Cor. 4. Was
 hast du Mensch / das du nicht empfangen hast /
 hast du es aber empfangen / was rühmest du
 dich dann / als hettest du es nicht empfangen.
 Wie wir dann solches auch in vnserm ersten Artikel
 bekennen / vnd sagen: Ich glaube / daß mich Gott
 geschaffen / mir Leib vnd Seel / Augen vnd Oh-
 ren / vnd alle Glieder / Vernunft vnd alle Sin-
 ne gegeben hat / vnd noch erhelte / darzu Kleider /
 Schuh / Haus vnd Hoff / Acker / Viehe vnd alle
 Güter / mit aller Nothdurfft vnd Nahrung
 dieses Leibes vnd Lebens reichlich vnd teglich
 versorget / etc.

2. Fragilitatem vitæ nostræ semper esse con-
 siderandam, das ist / daß wir teglich bedencken vnd
 betrachten sollen / wie balde es vmb vnser Leben ge-
 schehen sey. Denn bedencke / was ist doch schöner denn
 die schönen Wiesen vnd Gärten mit ihren Blüme-
 lein / dann diese Blümlein / wie gehört / sagt der H.

D i s Geist /

Christliche

Geist/ seynd das Kränklein/ so Gott mit seinen eigen
nen Fingern gemacht/ vnd der Erden auffgesetzt hat:
Jedoch ist es also damit beschaffen/ daß es alles balde
kan verderben/ nach oben erzehlet massen: Ja wann
auch der rauhe kalte Winter kömpt / so ist auch alle
solche Herrligkeit aus vnd verloschen. Also/ was ist
doch edler als des Menschen Leben / das GOTT der
HERR selbst mit seinem Odem eingeblasen hat/ vnd
daß er den Menschen zu seinem Ebenbilde formiret,
ihn mit Weisheit/ Schönheit/ Reichthumb vnd Gü-
tern gezieret / also daß er ipsum Deum repräsen-
tirt, vnd als ein GOTT köndte angesehen werden / wie
dann auch GOTT selbst die Obrigkeit Götter heist /
Psal. 82. Vnd auch die Heyden aus den weisen vnd
verständigen tapffern Leuten Götter gemacht haben/
wie dann Cic. lib. 2. de finibus sie nennet Mortales
Deos, sterbliche Götter: So ist doch solches alles ver-
gänglich/ nichtig vnd flüchtig/ vñ hat keinen Bestand
damit. Dessen haben wir ein klares Zeugnis von dem
Werkmeister Christo Jesu selbst/ der mit dem Vater
vnd H. Geist alles erschaffen hat / der wil Matth. 6.
gleich so viel sagen: Das grosse Herrligkeit / Ehre/
Pracht vnd Gewalt grosser Fürsten vnd Herren seyn
wie es wolle/ vnangesehen solcher Pracht/ so weis ich/
daß kein grösser Pracht je vnd je gewesen ist/ dann der
König Salomo gehabt. Dann Gott hat diesen Kö-
nig sonderlich mit grosser Macht/ Gewalt vnd Herr-
ligkeit begabet / ja hat ihm sonderliche Werkmeister

Joh. 10.

zuge.

zugeseand / damit es ja an seiner Herrlichkeit nicht man-
gele: Aber das vnangesehen / ob gleich Salomo der
allerherrlichste / mechtigste vnd prächtigste König ge-
wesen / so ist er doch in aller seiner Herrlichkeit nicht ge-
wesen / als ein einiges Blümlein / die Gott selbst als
so bekleidet hat. Dieser Herrlichkeit ist nichts zuver-
gleichen / sedoch hat er nicht drin bleiben können / son-
dern da die Zeit kommen ist / hat er müssen verwelken
vnd sterben. Darumb lernen wir

3. Vitæ hujus bonis non esse confidendum,
das ist / daß wir demnach vnser datum vnd Vertra-
wen nicht auf das Zeitliche setzen sollen / wie die Welt-
kinder thun / vnd wie wir am reichen Manne Luc. 16.
sehen / der meynete / er würde ewig leben / vnd ergab
sich nur dem Zeitlichen / vnd lebte alle Tage herrlich
vnd in Freuden / biß er davon müste / vnd im Werck
erfuhr / daß es alles vergänglich ist / vnd sich im gerin-
gsten nicht auff das Zeitliche zuverlassen. Es heist doch

Ein Reichen hilfft doch nicht sein Gut /

Dem jungen nicht sein stolzer Muth /

Er muß aus diesem Meyen /

Wenn einer hett die ganze Welt /

Silber vnd Gold vnd alles Geld /

Noch muß er an den Keyen.

Dem Glehrten hilfft doch nicht sein Kunst /

Der weltlich Pracht ist gar vmbsonst /

Wir müssen alle sterben.

Nem / So weis ich doch / kein Gwalt bleibt fest /

Ists aller best / das Zeitlich muß ver-

schwinden. D 3 Ach

Christliche

Nach wie bald ist es doch geschehen / daß ein Reicher arm werden / vnd vmb alles das jenige kommen kan / wie an dem Croeso zu sehen / der ein mechtiger vnd reicher König in Lydia war / aber bald arm vnd gefangen wurde / vnd solte verbrant werden / von welchem Ouid. sagt :

Irus erit subitò, qui modò Croesus erat :

Ein armer Bettler wie Irus,

Warde gar bald König Croesus.

4. Bonis terrenis non esse abutendum, das ist / wie wir vns auff das Zeitliche nicht sollen verlassen / also sollen wir auch dasselbe nicht mißbrauchen / nicht drauff trocken vnd stolziren / oder den Nächsten drüber verachten vñ vnterdrucken / wie es leider / mehr als gut ist / zu geschehen pflegt. Etliche / die Gott mit Adel / Reichthumb / Stärke vnd Kräfte gezieret / gehen dahin / daß sie es nicht erkennen / daß es Gottes Gabe sey / sondern meinen / sie habens von jnen selbst / oder es komme ohn gefehr her / vnd es köndte jnen nicht fehlen / die pflegen gemeiniglich ihr Leben in die Schanze zu schlagen / vnd kommen dann schendlicher Weise vmb alle ihre Güte vnd Herrlichkeit / vmb Leib vnd Leben / vmb Ehr / Haab vnd Guth / durch gefehrliche Tumult / vnnötige Hader vnd Zand / so gemeiniglich in voller Weise geschicht / sich erstechen / erhaben / erschiessen / vnd also ihr Leben verkürzen vnd auffgeben. Die sollen bedencken / daß alles / was an vnd in jnen ist / nicht ihr sey / sondern

Got.

Gottes Geschenk vnd Gabe / vnd sie derowegen nicht Macht haben / damit zu gebaren wie sie wollen / oder dasselbe in die Schanke zu schlagen / vnd also wider das fünffte Gebot an ihren eignen Leibern sich gegen Gott versündigen: Nein / es heist / wie David sagt Psal. 31. Meine Zeit ist nicht mein / sondern stehet **H**err in deinen Händen.

Ehliche aber / die da mit ihrem Adel / Reichthumb / Weisheit vnd Verstand / als edle Gaben Gottes / damit sie vor andern begabet seyn / den Nächsten dienen / sie schützen vnd handhaben sollen / die brauchen es zur Tyranny wider den Armen / wider ihre Vnterthanen / die sie gar verderben / vñ meynen / sie haben vollkommene Macht vnd Gewalt vber sie / vnd sagen mit Pilato: Weist du nicht / daß ich Macht habe. Das sol auch nicht seyn / sondern sollen immerdar im Gedechtnis haben / was Christus Pilato antwortet: Du hettest keine Macht / wann sie dir nicht von oben herab gegeben were / Joh. 19. Ist dann von oben herab gegeben / ey so sollen sie bedencken / daß der es gegeben hat / könne es auch wieder nehmen. Dann singt die Jungfraw Maria in ihrem Magnificat: Er stößet die Gewaltigen vom Stul / die also ihre Gewalt mißbrauchen / vnd kan bald geschehen / daß sie niderligen / vnd ihr Fleisch / vnd alle desselben Güte / wie Gras vnd wie eine Blume verwelcken muß / vnd was ist dann hernach / wann sich schon die arme elende Erde vñ Asche eine Zeitlang erhoben hat /

Joh. 19.

Sir.

Christliche

Sir. 10. Vber solche seuffzet auch die ganze Christenheit/ Psal. 129. Ach daß sie müssen seyn wie das Gras auff den Dächern / welchs verdorret / ehe man es ausreißt.

5. In pietate iis esse utendum, das ist / wir sollen endlich hieraus lernen / in Gottesfurcht vnser Leben vnd Wandel zuzubringen / Gott allezeit für Augen zu haben / vnd mit David zu beten: Herr leite mich in deiner Wahrheit / Psal. 25. Psal. 139. Leite mich auff ewigem Wege / dein guter Geist führe mich auff ebner Ban / Ps. 143. auff daß sie lernen den Sachen nicht zu viel oder zu wenig thun. 1. Timoth. 4. Die Gottesfurcht ist zu allen Dingen gut / vnd hat die Verheißung des zeitlichen vnd ewigen Lebens. Vnd darzu vermahnet auch Salomo in seinem Prediger 6. cap. Sey nicht zu gottlos / daß du nicht sterbest zur Unzeit. Wie dann Esaias c. 37. redet vom Hew auff den Dächern / welches dürret / ehe dann es reiff wird. Vnd Ps. 37. Wie das Gras werden sie bald abgehawen / vnd wie das grüne Kraut werden sie verwelcken. Sollen derowegen allezeit leben in wahrer Furcht Gottes / vnd in wahrer Demut gegen den Nächsten / wie Iacobus 1. sagt: Der da reich ist / rühme sich seiner Niedrigkeit / denn wie eine Blume des Grases wird er vergehen. Die Sonne gehet auff mit der Hitze / vnd das Gras verwelcket / vñ die Blume fellet abe / vñ seine schöne Gestalt verdirbet.

Vom

Vom andern Stück.

Szweil wir dann gehört haben / vnd die tägliche Erfahrung es gibt / auch in dergleichen Exempel an vnserm S. Juncker vor vns haben / daß alles Fleisch sey wie Hew / vnd alle seine Güte vnd Herrlichkeit wie des Grases Blume. So ist dann auch hoch von nöten / (damit wir nicht auff Epicurische vnd Heydnische Sicherheit mögen gerathen / vnd es verachten / als geschehe es ohngesehr also) daß wir vns auch bekümmern vnd fragen / wo dann solche Sterblichkeit herrühre vnd herkomme? Da gibt vns nu der Prophet zwar kurtzen / jedoch guten vollkommenen Bericht davon / vnd sagt: Spiritus Domini sufflauit in eo, das ist / der Geist des HERN bläset drein.

Durch das Wörtlein / Des HERN Geist bläset drein / sollen vnd müssen wir verstehen Gottes Urtheil wider die Sünde / welches ist das Gebot / das lautet also: Welches Tages du sündigen wirst / solt du des Todes sterben. Da Gott vnser erste Eltern in das Paradies geset / vnd alle Früchte zu essen ihnen frey gegeben / ohn den einigen Baum des Erkenntnis gutes vnd böses / davon sollten sie nicht essen / weñ sie davon essen würden / so würden vnd sollten sie des Todes sterben. Das Gebot vnd Gebot vbertraten vnser erste Eltern: Darumb so bald der Tag küle ward / blies des HERN Geist. Da sagt Moses / Gen. 3. Sie hörten die Stimme Gottes

E

des

Christliche

des H^o Rn/ der im Garten gieng/ da der Tag küle worden war. Vnd hernach sagte Gott: Du bist Erde/ vnd solt zu Erden werden. Sehet/ das ist das Blasen des H^o Rn/ das Urtheil Gottes wider die Sünde. Vnd das ist die Ursach/ daß wir dem Tode vnd der Vergenglichkeit vnterworffen sind.

Also sezt auch Moses Psal 90. die Ursach des Todes kühlich mit diesen Worten: Das macht dein Zorn/ daß wir so vergehen/ vnd dein Grim/ daß wir so plötzlich darvon müssen. Vnd damit nicht jemand gedencken möchte: Ist dann Gott den Menschen/ die er geschaffen/ so seind? sage doch die H. Schrifft/ daß alles was Gott geschaffen vnd gemacht habe/ sey alles sehr gut. Wo kömpts doch her/ daß sich Gott vber die Creatur so erzürnet/ vnd seinen sauren vnd scharffen Wind vnd Geist vber sie gehen vnd blasen laß/ daß er sie laß sterben? Daher kömpts / sage Moses / Denn vnser Missethat stellest du vor dich/ vnd vnser vnerkandte Sünde ins Liecht für dein Angesicht.

Es nennet Moses zwei Ursachen / Erstlich den Zorn Gottes/ Darnach/ das den Zorn Gottes erwecket vnd erreget/ nemlich die Sünde/ vnd nennet zweyerley Sünde/ Erstlich Missethat/ darnach vnerkandte Sünde.

1. Die erste Sünde / die er nennet Missethat/ seynd die groben würeklichen Sünden/ darüber auch menschliche Natur vrtheilen kan / daß sie zu straffen

sind

sind mit dem Tode. Wie dann auch die menschliche Gesetz vnd Satzungen auff die groben Sünden zc. den Tode gelegt haben / wie Paulus 1. Tim. 1. sagt: Das Gesetz / das der Obrigkeit das Schwerdt in die Hand gibe / verbeut solche grobe Sünden.

2. Saget er / vnerkandte Sünde. Dann die ist auch Ursach des Todes. Dis ist die Erbsünde / die alle Menschen mit sich von Vater vnd Mutter bringen / vnd diese Sünde erkennet die Welt nicht. Aber Gott straffe nicht allein die Missethat / das ist / die groben vnd wirklichen Sünden / sondern auch die vnerkandte Sünde. Das ist / die Erbsünde.

Diese Sünde haben alle Menschen / Jung vnd Alt / auch die jungen kleinen Kinderlein / auch die Allerheiligsten / welche auch wiedergebore durchs Wasser vnd Geist / vnd mit dem Blut Christi abgewaschen sind / da ist kein Mensch frey von dieser Sünde / vnd daher redet der H. Geist so universaliter: Alles Fleisch ist Hew / vnd alle seine Güte wie eine Blume auff dem Felde / das Hew verdorret / die Blume verwelcket / denn des H. Erren Geist bläset drein.

Lehr Pünctlein.

Dieses zu wissen dienet vns allesampt
1. Ad devitandam securitatem, & desperationem, wider die Epicurische Sicherheit vnd Verzweiffelung / dieselbe zu vermeiden. Dañ da wissen auch die Heyden / daß in dieser Welt nichts

E i s s e.

689.

beständiges bleibet / es sey was es jüer wolle / habens auch in Erfahrung / daß alle Ding vergehet vnd vmbkömpt / vnd auch endlich alle Menschen durch den Tode hingerissen werden: So erfolget doch auff solche Gedancken / in vnd außserhalb Gottes Wort / entweder Epicurische Sicherheit vnd Betrachtung / oder doch endliche Verzweiffelung / wie daß Esaias im 22. c. drüber klagt / daß sie sagen: Weil denn alles vngewiß ist / vñ wir alle sterben müssen / heute gesund / morgen todt / So last vns essen vnd trincken / vnd spielen / denn morgen sind wir todt. Vnd Sap. 2. Es sind rohe wilde Leute / die da sagen / Es ist ein Kurtz müheselig Ding vmb vnser Leben / vnd wenn der Mensch dahin ist / so ist es gar aus mit ihm / so weis man von Keinem nicht / der aus der Hellen wieder Kommen sey: Ohngefähr sind wir geboren / vnd fahren wieder dahin / als were wir nie gewesen. Weil denn dem nu also ist / Wolher / so last vns wol leben / weils da ist / vnd vnser Leibs gebrauchen / weil er jung ist / wir wollen vns mit dem besten Wein vnd Salben füllen / &c. Vnd also sagt auch Paulus 1. Cor. 15. von solchen Leuten / die die Auferstehung der Todten nicht glauben / die Kommen in solche Gedancken / daß sie sagen: Lasset vns essen / lasset vns trincken / denn morgen sind wir todt. Vnd 2. Pet. 3. Es wird solcher Leute viel geben in der letzten Zeit / die nach ihren eignen Lüsten wandeln / vnd sagen: Wo

ist

ist nu die Verheissung: Solche nu/die solche Gedanken haben/sind Leute auffer Gottes Wort/die gerathen in solche Epicurische Sicherheit/ vnd wo sie nicht in die Sicherheit gerathen/ kommen sie doch endlich in die Verzweiffelung/ daraus sie sich nicht entledigen vnd loswirden können/ wie wir sehen an Saul/Juda vnd andern mehr. Dafür sollen wir gewarnet seyn/vnd nicht gedencken/das es also ohngefehr geschehe/sondern das des HERN Geist dreinblase/vnd wir vmb der Sünde willen sterben müssen.

2. Ad exercendam pietatem, Solches zu wissen/dienet vns zur Gottesfurcht/vnd zu sterwerender Zubereitung zum Tode/damit wir (weils je nicht anders ist/denn das wir sterben müssen/vnd heist/Es ist der alte Bund/du must sterben/Sir. 14.) doch selig sterben vnd wol fahren mögen/ vnd vns sein bey Zeit darzu schicken. Dieses haben auch bedacht die zween vortreffliche Männer/Moses vnd David Ps. 90. vnd Ps. 39. die bitten Gott herrlich/ er wolle sie lehren bedencken/das ihr Leben ein Ziel vnd Ende habe/ vnd das sie davon müssen/ auff das sie klug werden/das ist/das sie bedencken die Unbeständigkeit dieses Lebens/wie es alles vergänglich vnd nichtig damit ist/ vnd derowegen in sterwerender Furcht Gottes leben möchten.

Darumb so sollen wir von diesen hohen/ weisen vnd verstendigen Leuten lernen/ das wir auch GOTT den HERREN bitten/das er vns solches teglich lehre/

auff daß wir auch klug werden / vnd die rechte güldene
in Javaria vnd Sterbkunst / wol zu fahren / lernen
 möchten. Wie auch Sir. 14. vermahnet: Mein
 Kind / gedencke daß der Todt nicht seumet / vnd
 du weißt ja wol / was du für einen Bund mit
 dem Tode hast. Sollen derhalben in wahrer Furcht
 Gottes leben / welche Furcht Gottes herkömpt allein
 aus wahrem Erkenntnis Gottes wider die Sünde.
 Wer nu wil in wahrer Furcht Gottes seyn vnd leben /
 vnd Gott von Herzen fürchten / der gedencke an die
 ander Seite / vnd bedencke woher es denn kömme / daß
 ein so edle Creatur / die Gott selbst mit seinem Finger
 formiret vnd geschaffen hat / solle also dem Tode
 vnterworffen seyn.

3. Ad fugiendam peccandi occasionem, Zur
 Verhütung der Sünde vnd aller Gelegenheit zu
 sündigen. Den weiß wir kein ander Zornzeichen Got-
 tes hetten / der Sünden halben / daß wir wissen / daß er
 der Sünde feind sey / vnd dieselben so gewaltig straf-
 fe / so ist so dis gnug / daß wir alle also sterben / verwel-
 cken vnd verfaulen müssen: Ja es ist das aller für-
 nemste Zornzeichen. Ach Gott / wie viel Menschen
 gehen dahin in vollen Sünden / die sich darinn wel-
 ken / als die Saw im Kot / ja schemen sich derselben
 nicht / thuns offentlich / rühmen sich noch ihrer böser
 Thaten / vnd ist ihnen leid / daß sie es nicht ärger ma-
 chen können. Die dencken nicht dran / daß Gott drun
 zürne / vñ solches seines Zorns halben sie sterben wer-

den /

Es. 3.

den/bis ihnen der Glaube in die Hand kömpt: Vnd ob sie sich hernach bekehren wolten/ so haben sie keine Zeit zur Busse/ denn der Todt druckt los / wird vber- eilet/vnd er muß davon vnd sterben. Darumb sollen wir die Sünde an ihm selbstien / vnd auch alle Gelegenheit zu sündigen fliehen vnd meiden. Vnd ob wir Sünder seyn der Erbsünde halben / vnd auch aus menschlicher Schwachheit/vñ nicht aus teuflischem Vorsatz sündigten/ daß wir teglich das Re mitte no- bis, Vergib vns vnser Schuld/beten/vnd derowe- gen mit Ernst die Sünde fliehen vnd meiden / vnd derselbē recht feind werden / damit wir dermaleins de- sto sänffter sterben vnd einschlaffen köndten. Dis we- re auch gnug vom andern Pünctlein.

Vom dritten Stück.

D wir schon hören/ Alles Fleisch ist Herz/ vñ alle seine Güte wie eine Blume auff dem Felde. Das ist/ Ob wir schon alle ster- ben müssen / so sol doch E. L. wissen / daß ein grosser Vnterscheidt sey zwischen dem Tode der Menschen vnd der Thiere: Vnd zwischen dem Tode der Glau- bigen vnd Unglaubigen/ das ist/ der Gottlosen/wel- ches wir auch betrachten müssen.

Wir haben im ersten Pünctlein vernommen / daß vnter dem Wörtlein / Alles Fleisch / auch die vnvernünftigen Thiere mit begriffen seynd / vnd mit verstanden werden: So ist also darmit beschaffen/ daß alle andere Thier also erschaffen / vnd darzu ver-

Christliche

ordnet seyn / daß sie dem Menschen nicht allein im Leben / sondern auch im Tode / vnd mit ihrem Tode dienen sollen. Aber mit dem Tode der Menschen ist nicht also: Sondern wir sind darzu erschaffen / nicht daß wir sterben sollten / sondern leben: Denn Gott hat den Tod nicht gemacht / vnd hat nicht Lust am Verderben der Lebendigen: Sondern er hat alles geschaffen / daß es im Wesen seyn sollte / Sap. 1. Daß wir aber sterben / so ist / wie gehört / die Ursache / daß des H. Ern. Geist / das ist / Gottes Triheil wider die Sünde / das Gesetz / drein bläset. Davon Paulus sagt / Rom. 7. Das Gesetz ist geistlich / ich aber bin fleischlich. Wenn das Gesetz kmpft / das geistliche Triheil Gottes angehet / da bleibe kein Fleisch. Jedoch ist auch ein gewaltiger Unterschied vnter dem Tode der Gottlosen / vnd vnter dem Tode der Frommen.

Von dem Tode der Gottlosen / welche zwar auch auferstehen müssen / aber solche ihre Auferstehung ihr ander Tode vnd ewiges Verdamnis ist / Apoc. 20. Von welchen der 49. Psalm sagt: Sie liegen in der Helle wie Schafe / der Todt naget sie. Davon sag ich / wollen wir jho nicht reden: Sondern von dem Tode der Glaubigen. Vnd ist dieses Stücklein nicht anders als ein lauter Lehr- vnd Trostspüncklein contra vitæ humanæ fragilitatem, & contra desperationis malum, das ist / wider alle schwermütige Gedanken / auch wider die daraus entstehende

Ver

Verzweiffelung wegen der Nichtigkeit des menschlichen Lebens. Welches dann wir wol mercken sollen / vnd ist ein sonderbarer Trost vnd göttliche Weisheit.

Denn gleich wie Moses Ps. 90. solche Weisheit von Gott gebeten hat / vnd auch vns lehret / in dem er sagt: Du lessest die Menschen sterben / sagt aber auch / Du sprichst / Kompt wieder Menschen Kinder. Vnd 1. Sam. 2. Der Herr tödtet / vñ macht lebendig / er führet in die Helle / vnd wieder heraus. Also wil nu Gott / wenn trewe Lehrer vnd Prediger die ihren Zuhörern haben fürgelegt / nemlich / woher solchs kömpt / daß alle Menschen sterben müssen; daß sie ihre Psarkinder vnd Zuhörer auch sollen lehren / daß es Gottes Wille nicht sey / daß sie im Tode sollen bleiben vnd verderben. Denn Gott ist ein solcher Gott / welches Zorn wäret ein Augenblick / vnd der Lust hat zum Leben / den Abendlang wäret das Weinē / aber des Morgens die Freude / Ps. 30. Vnd Ezech. 33. So wahr ich lebe / wil ich nicht den Todt des Sünders / sondern daß er sich bekehre vnd lebe. Wil derhalben Gott / daß wir Prediger vnserer Zuhörer dahin führen vnd weisen sollen / daß sie wissen / daß sie nicht im Tode bleiben / sondern dermaleins auch wieder herausser kommen werden. Sollen derhalben ihnen auch den Weg weisen / wie sie aus diesem leiblichen Tode wieder zum Leben kommen können.

Wie aber solchs geschehen könne / lehrets vns

¶

hie

hie der Prophet auch / vnd spricht also: Aber das Wort des H^{errn} vnseres Gottes bleibet ewiglich. Gleich als wolt er sagen / Gott hat vns zweyerley Wort gegeben. Erstlich das Gesetz / welches ein geistlich Vrtheil ist wider die Sünde / vnd 2. Corin. 3. genant wird ein Ampt des Todes. Dis weist vns das Gesetz / vnd daher kömpt der Todt. Darnach so ist ein ander Wort / das vns G^{ott} gegeben hat / welches ist ein Ampt des Geistes / durch welches vns der H. Geist gegeben wird / dadurch wir new gebohren werden / daß wir nicht mehr Fleisch sind / sondern geheiligt durch den heiligen Geist / gereinigt durch das Wasserbad im Wort / abgewaschen mit dem Blut Jesu Christi / vnd newgebohren zum ewigen Leben.

Dis Wort ist das Evangelium / vnd führet vns zu Gott / vnd ist ein solch Wort / darinn wir versichert werden / daß Gott nicht mit vns zürnet / sondern daß er vns gnedig sey / vnd vnser Sünde vergibt. Dis Wort bleibt ewig / vnd lehret vns

I. Peccatorum remissionem, Vergebung der Sünden / daß vns Gott also lieb habe / daß er nicht wil / daß wir sollen verloren werden / sondern das ewige Leben haben / vnd wie wir der Sünden los werden / nemlich / allein durchs Dyffer vnseres H^{errn} Jesu Christi / welches vnser Sünde tilget vnd hinweg nimpt. Esa. cap. 1. Wenn ewre Sünde gleich Blutrot weren / gleich als wolt er sagen / wenn schon Gott kömpt mit seinem Vrtheil / das da Blutrot ist /

Das ist/wenn euch schon Gott lest hinrichten/wie den
 Schecher am Creuz: Aber doch/wenn ihr euch zu mir
 bekehret/so sollen sie Schneeweis werden. Also
 thut auch David Ps. 32. Ich sprach / Ich wil dem
 Herrn meine Ubertretung bekennen/ da ver-
 gabst du mir die Missethat meiner Sünde.
 Mich. 7. Wo ist solch ein Gott/wie du bist/ der
 die Sünde vergibt / vnd erlesset die Missethat
 den vbrigen seines Erbtheils / der seinen Zorn
 nicht ewiglich behelt / denn er ist barmherzig.
 Er wird sich vnser wieder erbarmen / vnser
 Missethat dempffen/vnd alle vnser Sünde in
 die Tieffe des Meers werffen.

2. Mortis deletionem, die Austilgung des To-
 des/denn daß der Todt schon überwunden ist von vn-
 serm Herrn Christo/davon hören wir 1. Cor. 15.
 Todt ich wil dir ein Gift seyn / Hell ich wil dir
 ein Pestilenz seyn. Vnd 1. Cor. 15. zeugt Paulus /
 daß alle Christen dem Tode können Trost bieten/kön-
 nen sagen: Tod wo ist dein Strachel/ Hell wo ist
 dein Sieg? Gott sey Dank / der vns den Sieg
 gegeben hat durch vnsern Herrn Jesum Chri-
 stum. Dis ist das Wort des Evangelii / vnd dis
 Wort bleibet ewiglich.

Es ist aber dis Wort ewig. Was anlangt den
 Stifter/der es vns verordnet vnd gegeben hat / vnd
 also wegen Gottes des Vaters / der das Wort gege-
 ben hat: wegen Gottes des Sohns/ der das Wort

Christliche

gebracht hat: wegen des H. Geistes/der vns fest erhalt
in seinem Wort vnd Glauben bis an vnser Ende.

Joh. 3.

2. Ist ewig / dieweil es also in der göttlichen Majestät beschlossen ist / daß von Christo sollen zu Gnaden angenommen werden alle die an ihn glauben / vnd sich von Herzen zu ihm bekehren. 3. Ist das Wort ewig / denn es ist ein unwandelbarer Rath Gottes / daß alle die den Sohn Gottes sehen / vnd glauben an ihn / nicht sollen verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / die aber nicht

Joh. 6.

glauben / die sind verlohren. 4. Bleibe dis Wort auch ewig / darumb / denn es ist einmal bekräftiget vnd bestetiget durch den Todt des H. v. v. Christi / welcher durch seinen Todt den Todt verschlungen / daß wir in ihm ewig leben mögen vnd können. 5. Bleibe es ewig / dieweil es vns ein solch Erbtheil gibt / das da ewig ist / nemlich das ewige Leben. 6. Bleibe ewig darumb / daß dis Wort alle glaubige vnd bußfertige Sünder jederzeit auff vnd annimpt / vnd welche angenommen werden / denen sol der Todt nimmermehr schaden / Joh. 11. Ich bin die Auferstehung vnd das Leben / wer an mich glaubet / der wird leben / ob er gleich stürbe / vnd wer da lebet / vnd glaubet an mich / der wird nimmermehr sterben. Johan. 6. Das ist der Wille meines himlischen Vaters / der mich gesandt hat / daß ich nichts verliere von alle dem / das er mir gegeben hat / sondern daß ich ihn auferwecke am jüngsten

Das

Tage. Denn das ist der Wille Gottes/ daß wer den Sohn sihet/ vnd glaubet an ihn/ habe das ewige Leben.

Das aber dis Wort sey das Evangelium/lehret vns 1. Pet. 1. Ihr seyd widergeböhren zum ewigen Leben/daß euch der Todt nicht schaden sol/ zu einem vnvergenglichen Erbe/ durch vnvergenglichen Samen/dis ist aber das Wort/ das wir euch predigen. Wer nu nach diesem Worte fragt/vnd dis Wort hat/derselbe/ob er gleich stirbet/ so sol doch sein Todt kein Todt seyn/ sondern nur ein Weg zum ewigen Leben/ wie Christus selber spricht Johan. 5. Warlich ich sage euch/ wer mein Wort höret/vnd glaubet dem/der mich gesandt hat/ der hat das ewige Leben/ vnd kömpt nicht in das Gerichte/sondern ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Also sehen wir/wie sich der liebe Hiob damit geröstet vnd auffgehalten hat/ da ihm die Seel ausgehen wil/vnd sagt/cap. 19. Ich weis daß mein Erlöser lebt/vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken/ vñ werde hernach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden/ vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen/denselben werd ich mir sehen/ vnd meine Augen werden ihn schauen/ich vnd kein Frembder. Vnd da weist vns das ewige Wort 1. Corint. 15. Was hie in Vnehr geseet wird/das wird in Herrlichkeit auffstehen:

§ iij

vnd

695
Christliche

viñ was geseet wird in Schwachheit/wird auff-
erstehen in Krafft / da denn Gott vnsern irrdi-
schen Leib ehnlich machen wird seinem verklär-
ten Leibe.

Weil wir dann alle sterben müssen / dann alles
Fleisch Herz/ vnd alle seine Güte wie eine Blus-
me auff dem Felde ist: Damit wir nun auch selig
enschlafen mögen / wollen wir vnsern lieben G. Dei
bitten/ daß er auch in vnsern Herzen solchen Ruh er-
wecken vnd erhalten wolle/ daß wir glauben/ wir wer-
den allesampt dermaleins durch Christum auff-
weckt werden / vnd in Christo auferstehen zum ewi-
gen seligen Leben; welchem sampt dem Vater vnd
dem H. Geiſt sey Ehr / Lob vnd Preiß gesagt in alle
Ewigkeit/Amen.

COMMENDATIO
DEFUNCTI.

WAs des verstorbenen Junckern S. des Wol-
Edlen / Bestrengen vnd Besten Philippen
von Ahendorff vff Haynichen / Herkom-
men vnd Wandel betrifft: So hat dessen
Vater S. geheissen Philip von Ahendorff/vnd seine
Fraw Mutter Barbara / gebohrne von Schawrod
vom Hause Steinbrücken / Sein Großvater ist ge-
wesen Romanus von Ahendorff vom Hause Salis/
vnd seine Großmutter eine Landwüſtin vom Hause
Groffen Gößeuik. Der Mutter Vater ist gewe-

sen

sen ein Schwab von Steinbrück. Vnd der Mutter Mutter eine Heldorfkin von Kostewitz.

Von oberzehnten Adelichen Eltern ist gedachter Verstorbener von Agendorff erstammet vnd geboren vffm Hause Kundorff im Stifte Zeitz / allda sein lieber Vater die Zeit residiret. Könnte auch sein Adelicher Stamm weiter nominiret werden / wann es nötig / vnd man die Zeit damit zubringen wolte.

Was seine Geburt vnd Alter betrifft oder anlanget / ob wol darzu / weil man in Eyl / die Gelegenheit nicht haben können / solches eigentlich vnd gewis zuerkundigen vnd nachzuforschen / hat man doch so viel gewisse Nachrichtung / daß sich sein Alter vff 63. Jahr erstrecken müßte / vnd ist derselbe in seiner Jugend von seinen Adelichen Eltern zu allen Tugenden vnd Gottesfurcht gehalten vnd auferzogen worden / auch da er darzu qualificirt befunden / von denselben nach Zeitz in die Schule gethan / darinnen er dann lesen vnd schreiben gelernet. Vnd weil wir nicht alle / Hochgelahrte zu werden / das Ingenium haben / ihn von dannen wiederumb abgefoddert / vnd in die Welt / wie man pflegt zu sagen / geschickt / denselben Anfangs zu dem WolEdlen / Bestrengen vnd Besten Zeit von Hollbach nach Rönitz / alldo er eine Zeitlang vor einen Jungen vffgewartet vnd gedienet / gethan. Von dannen er ferner nach Weymar zu dem WolEdlen / Bestrengen vnd Besten

Hans

701.

Hans von Brand / Fürstlichen Sächsischen Hoffmeister befördert / do er denn gleicher massen eine gute Zeit gewesen. Vnd von dannen ferner an unterschiedlichen Orthen sich so lange vor einen Jungen gebrauchen lassen vnd gedienet / bis er seine mannlischen Jahr erreicht / do dann sein lieber Vater Philip von ASENDORFF mit Tode abgangen / do hat er sich Noht wegen zu Hause begeben / vnd sich neben seiner lieben Mutter der Haushaltung alhier zu Hannichen unterfangen müssen / wie er dann auch die Zeit / vnd bis an sein seliges Ende / neben seiner Fraw Mutter / vnd auch nach ihrem Tode dermassen solche Haushaltung geführet / vnd derselben also vorgestanden / daß Gottes Segen oben gespüret / sonderlich weil er mit denjenigen / so ihm der liebe Gott in solcher seiner Haushaltung durch seinen milden Segen gegeben vnd erworben / nicht karg / hart oder filzig gewesen / besonders wie notorium vnd jederman bekandt / mit seiner Uebermasse vielen Leuten / auch mit seinem Schaden / gedienet / vnd gutwillig ausgeholffen / inmassen ihm dann solches ihr viele Zeugnis geben müssen / Auch verer nicht wenig gefunden werden / die ihn nicht allein wol vermessen / vngerne verlohren vnd beklagen / auch lenger / do es möglich / vnd Gottes gnediger Wille gewesen / am Leben zu seyn / wünschen werden.

Was nun anlanget sein Sterben vnd Abschied aus dieser zergenglichen Welt. So ist er allezeit eine

harte

harte Person gewesen / der sich wenig geklagt / ob er
auch gleich ziemlich vnbehaglich zu Zeiten sich befunden
vnd sich des wenig merken lassen / auffer vngefahr in
einem halben Jahre anhero hat es sich mit demselben
ziemlich geendert / in deme ihme nicht allein das Ge-
hör / sondern auch das Gesicht sehr abgelegt. So
hat er auch sonst vber seine Gewonheit / welcher
allezeit / als ein fleissiger Hauswirt / der erste auff / vnd
fast der letzte zu Bette gewesen / sich ehe als sonst
des Abends zur Ruhe begeben / auch frue Morgens
lenger geruhet / jedoch nochmals / so viel ihme mög-
lichen / seine Leibs Angelegenheit verborgen gehalten
/ vnd sich wenig geklaget / bis endlich eine Mat-
tigkeit seiner Glieder sich bey ihme befanden vnd er-
eignet / daß er es lenger nicht bergen können / vnd sich
zu Bette legen müssen / do dann solche Mattigkeit
dermassen vberhand genommen / daß er sie lenger
nicht austauen können. Vnd ist also den 30. Junii
Vormittage / nach zu vorher beschehener Versöh-
nung mit vnserm lieben Gott / vnd Empfangung des
H. Leibes vnd Blutes vnser lieben HERREN / Erlö-
fers vnd Seligmachers Jesu Christi / auch mit vor-
beten vnd lesen der Umbstehenden / ohne sonderliche
Schmerzen sein sanfft vnd stille im HERREN selig-
lich von dieser Welt abgeschieden.

G

So

So viel ist mir abzulesen schriftlich vberantwortet worden.

WAs aber nu ferner sein Christenthumb anlanget / kan ich ihm dessen / so lang ich unwürdig Diener am Worte Gottes allhier / vnd seiner Eulen Gestr. Beichtvater gewesen / mit Warheit nachsagen / daß er sich fleissig zur Kirchen vnd zum Gehör göttliches Wortes gehalten / vnd mit Willen keine Predigt / sie sey früh oder langsam geschehen / verseumet hat. Auch do er etwa (welches selten geschehen) an einem Sonntag reisen müssen / so hat er doch sein Begreifen oder Widerkehren also angestellet / daß er zuvor Predigt gehört / oder doch zur Predigt / so sie langsam geschehen / anheime kommen ist.

So hat er auch sich fleissig mit den Seinigen zum öfftern Gebrauch des hochwürdigen Sacraments des Altars funden / vnd darinn / als ein armer buesfertiger Sünder / Lab sal für seine Seele / der Sünden Vergebung / vnd des Glaubens Stärkung gesucht. Inmassen dann er an dem andern heiligen Feiertag des Jubelfests willens gewesen / dasselbe in der Kirchen mit andern glaubigen Christen zu genießen: Jedoch weil ihm die grosse Mattigkeit / die sich von Tag zu Tag vermehret / heftig zugesetzt / vnd auch vernommen / wie auch sonst eine so grosse Men-

geder Communicanten würde / hat er nicht getrawet
 dessen in der Kirchen auszuwarten / vnd mich also
 bittlichen im Beichtstul ersuchen lassen / ich wolte
 noch vor der Communion ihm das heilige Abendmal
 des HERRN Christi langen / welches auch gesche-
 hen / do er dann mit guter Vernunfft seine Beichte
 vnd Bekendnis gethan / vnd mit sonderlicher Reue-
 renz vnd Ehrerbietung dasselbe empfangen / **G**ott
 heralichen darsfür gedancket / vnd berichtet / wie er
 geistliche kreffrige Sterckung daraus empfunden :
 Hat auch selbst begehret / weil er nicht in die Pre-
 digt kommen köndte / welches ihm sehr zuwider war /
 ihm mit in das gemeine Gebet einzuschliessen / vnd sei-
 ne Schwachheit **G**ott vorzutragen / mit Vermet-
 dung / er stelle es in Gottes Willen / er were bereit /
 Gott möge es mit ihm machen / wie er wolle / vnd wie
 es ihm an Seel vnd Leib nützlich vnd gut sey.

Folgendes Sonntags / als den dritten Jubel-
 festo Feiertag / hat er doch in seiner grossen Mattig-
 keit sich vffgemacht / vnd noch eins den Tempel des
 HERRN besuchet / in die Kirche gangen / vnd Got-
 tes Wort angehört.

Dieselbe folgende Nacht hat seine Schwach-
 heit fast vberhand genommen / als wann sichs zum
 Ende mit ihm neigen wolte. Vnd als ich frühe Mor-
 gens zu ihm begehret wurde (do es in vielen wieder
 besser mit ihm worden / als die Nacht vber gewesen)
 hab ich nach gnugsamen Tröstungen / Betens vnd

705
 Vorlesens / inmassen er dann mit Fleis zugehöret /
 vnd andächtig mit gebetet / nach Erforderung meines
 Ampts ihn seiner Sterblichkeit erinnert / vnd gefragt /
 ob er dann auch Gotte gerne folgen vnd sterben wol-
 te / wann etwa diese Krankheit das Mittel seyn sollte /
 dadurch ihn Gott von dieser Welt wolte abfordern /
 hat er geantwortet / Ja / Gott wolle ihm nur ein seli-
 ges Ende beschere. Vnd ob er zwar zu seiner be-
 trübten Frau Schwester / der Frau von Ende / Wit-
 uib / vnd dero Adelichen Töchtern / sich verlauten las-
 sen / er gedechte solches Lagers wol aus vnd wieder
 auffzukommen / so hat er solches zu dem Ende gethan /
 daß sie sich seinetwegen nicht so sehr bekümmern vnd
 betrüben solten: Vnd seynd dieses sonst seine Re-
 den gewesen: Weil es in aller Welt so vbel zugienge /
 auch man iho nicht sicher in seinem eignen Hause we-
 re / wegen des herumligenden rauberischen Kriegs-
 volcks / die ihm alles Vbels getrewet hetten / so wolte
 er sich vertriechen / vnd an einen Ort verstecken / do er
 sicher were / vnd sie ihn nicht finden noch einigen
 Schaden zufügen solten / omitt er die Himmelburg
 als die allersicherste Festung gemeynet hat.

Als nu folgenden Mittwoch sein Seindlein
 herbey kommen / vnd er bey sich befunden / daß Gott
 in Gnaden mit ihm ausspannen wolle / hat er begeh-
 ret / daß ihm aus Gottes Wort möge vorgelesen
 werden / vnd lange / also daß er dessen nicht vberdrück
 worden / vnd also Gottes Wort immer im Gedechte

nis / zur Erquickung seiner Seelen / haben möchte / welches auch der liebe David Psal. 119. bittet: Gedенcke deinem Knecht an dein Wort / auff welches du mich lestest hoffen. Das ist mein Trost in meinem Elende / denn dein Wort erquicket mich. Welches ihm auch wiederfahren / vnd von seinen Adelsichen Ruhmen / als Schwester Töchtern / ihm vorgebetet vnd vorgelesen worden ist / bis in den Tod / do er dann vber dem schönen trostreichen Spruch Johan. am 3. Cap. Also hat Gott die Welt geliebet / etc. nach dem er seine liebe Seel zuvor Gott dem Herren befohlen hatte / sanfft vnd seliglich / ohn Ach vnd Weh / wie ein Liechtlein verloschen vnd eingeschlaffen ist.

Was ferner sonst sein eusserlichen politischen Wandel anbelanget / so ist er auch ein Mensch gewesen / von welchem der Poet sagt: Nemo sine crimine vivit; das ist / Es lebt kein Mensch ohne Sünde. Vnd hat mit dem Comico Ter. bekennen müssen: Homo sum; humani nihil alienum a me puto; das ist / Ich bin ein Mensch / was derwegen einen Menschen anfallen kan / schlies ich mich nicht draus. Denn da hat er vnter andern einen sehr geschwinden Jachzorn gehabt / vnd weil / wie Jacobus 1. sagt: des Menschen Zorn nicht thut / was für Gott recht ist. Dahin auch Hor. lib. 1. Epist. ad Lol. sihet / wenn er sagt: Ira furor brevis est, das ist / Es ist der Zorn wie eine kurze oder kleine Unstinnigkeit: Also

G. iij.

hat

hat er sich auch denselbē offte vberreilen lassen/vñ auch
 gethan/was ihm hernach leid gewesen. Hat demnach
 diese vñ andere Gebrechlichkeiten mehr an sich gehabt/
 daß wir ihn demnach nicht gar zu einen Heiligen ma-
 chen sollen. Dieweil er aber herrliche Reue vnd Leid
 auch vber diese vnd alle seine Sünde gehabt / dieselbe
 Gott dem HERRN ernstlich vnd von Herzen abge-
 beten / vnd derselben Vergebung gesucht / vnd von
 mir seinem Reichwater / Krafft des Befehls vnd
 Verheissung Christi/ als von Gott selbstien/ empfan-
 gen / der ja nicht wil den Todt des Gottlosen /
 sondern daß sich der Gottlose bekehre / vnd lebe /
 Ezech. 33. Ist kein Zweifel / Gott habe ihm alle seine
 Sünde vergeben / vnd in die Tiefe des Meers ge-
 worffen / Mich. 7. vmb Christi seines lieben Sohns
 willen.

Derowegen wollen wir solche seine Gebrech-
 ligkeiten (die zwar vns / die wir noch leben / eine War-
 nung seyn sollen / daß wir vns dafür hüten / vnd vns
 den Zorn / vnd andere böse Affecten / nicht vberwelti-
 gen sollen lassen) mit dem Mantel der Liebe zudecken:
 weil es heist / de mortuis nil nisi bonum, das ist/
 Von den Todten sol man nichts dann alles gutes re-
 den / vnd bitten / daß der Gott aller Barmherzigkeit /
 ihme / vnd vns allen unsere Sünde gnediglich verge-
 ben wolle / nochmals vmb Christi Jesu willen.

708.
Vnd weil wir dann nu seinen abgelebten Körper in sein Ruhebettlein bracht / wollen wir ihm eine sanffte Ruhe / vnd demaleins am jüngsten Tage / wenn Christus mit einem Feldgeschrey / vnd Stimme des Erzengels / vnd mit der Posaunen Gottes / erndter Kommen wird von Himmel / die Todten auffuerwecken / ihm vnd vns allen sampt eine fröliche Auferstehung zu dem ewigen seligen Frewdenleben wünschen / daß wir bey dem Herrn seyn mögen allezeit / 1. Thess. 4. Darzu verhelff vns in Gnaden Gott Vater / Sohn / heiliger Geist / die heilige Dreyeinigkeit / hochgelobe von nu an bis in alle ewige Ewigkeit / Amen.

E N D E.

QK. 283.

v. Atzen



FOEN
Hen

Christliche
die Wort des

Alles Flei

Ben d
Des Woledlen/

Philippen von
chen bey Schölen; 20
Erndte den 30. Junii abg
seitig entschlaffen/vnd he
vud Gebrauch nach zur
worden: be

Behalten in der

Matthæum
num



Bedruckt zu
Weidne



Kodak
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

